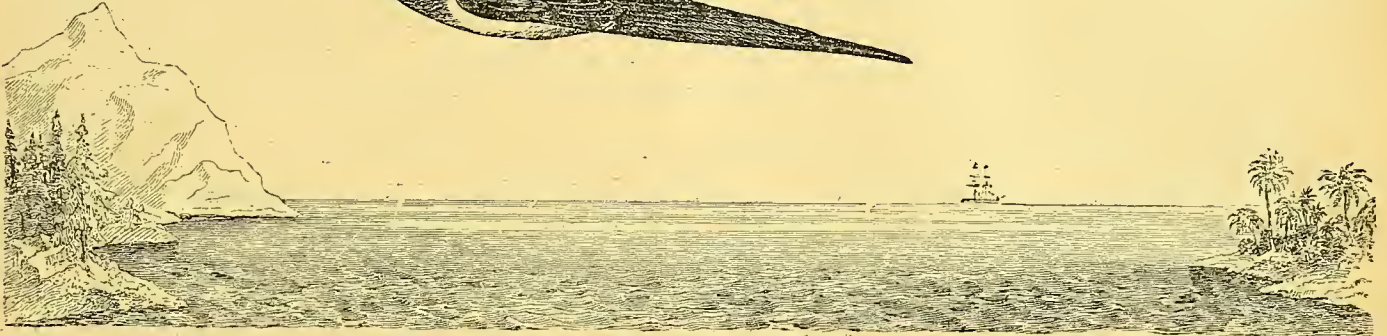


Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien.



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pflege, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.

Redacteur: Othmar Reiser jun.

15. April

Die „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien“ erscheinen am 1. und 15. jeden Monates. Abonnements à 6 fl., sammt Franco-Zustellung 6 fl. 50 kr. = 13 Mark jährlich, werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 50 kr. = 1 Mark daselbst abgegeben. Inserate zu 6 kr. = 12 Pfennige für die 3fach gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum berechnet, nimmt Herr Fritz Zeller, II., Untere Donaustrasse 13, entgegen. — Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen von Echt in Nussdorf bei Wien, Mittheilungen an die I., II., III. und IV. Section an diese, I., Universitätsplatz 2; alle redactionellen Mittheilungen an den Redacteur: O. Reiser jun., I. Bezirk, Petersplatz 10 zu richten. — **Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.**

1886.

Inhalt: IV. Allgemeine Ausstellung des Ornithologischen Vereines in Wien vom 20.—28. März 1886. — Die Hühnervogel und das Wassergeflügel auf der IV. Ornithologischen Ausstellung in Wien. — Die Tauben auf der Ornithologischen Ausstellung in Wien 1886. — Prämienliste der IV. Allgemeinen Ornithologischen Ausstellung in Wien, vom 20. bis 28. März 1886. — Ed. Hodock jun. Kurzer Ausflug über das Mittelmeer. — Arten der Ornith. Austriaco-Hungarica. (Schluss.) — Litterarisches. — Vereinsangelegenheiten. — Sprechsaal. — Inserate. — Collectiv-Anzeiger.

An die geehrten Leser.

Nachdem Herr Regierungsrath Dr. Gustav von Hayek laut Nr. 10 unserer Mittheilungen vom 1. April 1886, die Stelle des Redacteurs niedergelegt, und die Vereinsleitung vorläufig mich als dessen Nachfolger bestellt hat, beehre ich mich die geehrten Leser zu begrüßen und zum Beginn meiner neuen Thätigkeit um freundliche Nachsicht, die hochgeehrten Mitarbeiter aber um Ihre gütige und nachhaltige Unterstützung zur Erreichung der vom Ornithologischen Vereine angestrebten Ziele zu bitten.

Hochachtungsvoll
Othmar Reiser jun.

IV. Allgemeine Ausstellung des Ornithologischen Vereines in Wien

vom 20. bis 28. März 1886.

Noch war nicht der Zeitpunkt gekommen, wo der bekannteste Vogel der Heimat, das Wahrzeichen unseres Vereines, die Schwalbe, wieder von Alt und Jung jubelnd begrüßt wird und eisiger Frost lagerte noch über Flur und Wald, als die ersten Vorbereitungen in der Gartenbaugesellschaft zur heurigen Ausstellung getroffen wurden. Während man hier beschäftigt war, den zarten Sängern des Südens und den farbenprächtigen Papageien vorübergehend ein angenehmes, ihrer Natur zusagendes Heim zu

schaffen, tummelten sich wenige hundert Schritte davon entfernt die Mitglieder des Wiener Eislauf-Vereines auf spiegelglatter Fläche. Unter solchen Witterungsverhältnissen und zu solch' früher Jahreszeit, es war der 18. März, mochte mancher Seufzer der verschiedenen Vogelhändler und Vogelliebhaber empor gedrungen sein, aber gerade deshalb, weil wir mit unserer Ausstellung die Ersten am Platze waren, kann man dieselbe als gelungen bezeichnen.

Wahrlich der Wettergott war uns hold, vom Momente der Eröffnung der Ausstellung wurden die Witterungsverhältnisse günstigere. Nach zweitägigem warmen Regen, der rapid die dicke Schneedecke weggenagt hatte, lockte der warme Sonnenschein und das angenehmste Frühlingswetter Tausende in's Freie, aber auch in die ornithologische Ausstellung. Jedoch noch ein anderer Umstand war es, welcher die wirklich unerhörte und massenhafte Befheiligung des Wiener Publicums herbeiführte: Die Förderung unserer Schuljugend durch Ausgabe von Schülerkarten zu ermäßigtem Preise. Die Anregung dieser glücklichen Idee ging von der Schule selbst aus, und dem Kopfe, dem sie entsprungen, mögen das ganze heurige Jahr die gefiederten Meistersänger ein Loblied singen.

Es ist wirklich rührend zu hören, wie die einzelnen Lehrer ihren Schülern den strikten Auftrag gaben, die Ausstellung zu besuchen, weil sie über das dort Gesehene Fragen stellen würden, und wie dann die Kleinen mit Vater und Mutter jeden einzelnen Vogel genau betrachteten. Jedermann mit Fragen bestürmten, um nur ja nichts zu übersehen, und in der Schule dann richtige Antwort geben zu können. Hier war zweierlei erreicht: Erstens entschiedenes Wecken des Interesses für die Vogelwelt, also für die Natur, bei unserer Jugend, und zweitens das günstige Ergebniss, welches die Ausstellung für den Verein in finanzieller Beziehung lieferte.

Wir glauben, ohne Selbstüberhebung aussprechen zu können, dass unser Verein gerade durch den überaus zahlreichen Besuch der Ausstellung durch die liebe Jugend an Popularität bei dem Publicum von Nah und Fern wesentlich gewonnen hat.

Dem die Ausstellung war von circa 60.000 Personen besucht, unter welchen über 30.000 den Eintritt mittelst der ausgegebenen Schülerkarten erlangten.

Der Andrang des besuchenden Publicums war insbesondere, während des Feiertages am 25. ein geradezu kolossaler, indem an diesem Tage die abgegebenen Eintrittskarten die Summe von rund 18000 fl. erreichte.

Nachdem Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister die Ausstellung Samstag Vormittags 9 Uhr feierlich eröffnet und unter Begleitung des Ausstellungscomités einen Rundgang durch dieselbe gemacht hatte, wurde unserem Vereine die hohe Auszeichnung zu Theil, dass die Ausstellung Montag, den 22. März, von Sr. Majestät unserem allergnädigsten Kaiser eingehend besichtigt und dem Comité die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen wurde. Diesem auszeichnenden Besuche folgten auch noch jene verschiedener Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses.

Ebenso erwähnen wir des uns zur Kenntniss gekommenen Besuches vieler Fachgelehrten z. B. Wladimir Graf Dzieduszycki aus Lemberg, Dr. Julius von Madarasz aus Budapest, Victor Ritter von Tschusi aus Linz, u. s. w.

Die Abtheilung der Präparate war gut besiecht. Einen hervorragenden Rang darin nahm die Ausstellung des Herrn Hofrathes Professor Claus ein, welche Skelete zweier Moa's (Dinornis) des Strausses, Casuars, Balaeniceps, Kiwi, eines Nashornvogels und eines Tukans enthielt, ferner ausgestopfte Bälge eines kürzlich ausgeschlüpften Strausses und zweier Kiwiarten.

Eine ausserordentliche Seltenheit wurde von Herrn Grafen Johann Harrach ausgestellt, es war dies ein, auf einer seiner Domänen geschossener Bastard von Birk-

huhn und Fasan, der nimmehr Eigenthum des böhmischen Museums ist.

Von ganz einzig dastehendem Interesse für den Präparator waren die, von Graf Alléon bei Constantinopel eingesendeten ausgestopften Vögel nach einer selbst erfundenen Methode, welche darin besteht, die der Eingeweide und der grössten Muskelmenge entkleideten Cadaver zur Herstellung des Präparates zu benützen. Der Abgang dieser Muskulatur ist allerdings durch Stopfmateriale ersetzt. Der in die Augen springende Vortheil durch das Belassen der Skelete im Balge besteht darin, dass die Verhältnisse der einzelnen Gliedmassen naturwahr fixirt bleiben, führt aber die unausweichliche Schwindung des Individuums im Ganzen herbei, so dass zum Beispiel eine *Aquila imperialis*, sonst tadellos präparirt, sich kaum in der Grösse des ♀ von *Aquila clanga* präsentirt. Die Conservirung einiger allerdings schon im Jahre 1866 und 1870 gemachten Präparate scheint eine hinreichende bei ganz ausserordentlicher Aufmerksamkeit, im Allgemeinen aber hat sie einen schweren Kampf mit Motten bereits bestanden. Der Totaleindruck der Gestalten ist ein durchaus befriedigender.

P. F. S. Bauer bot eine werthvolle Localcollection aus der Umgebung des Stiftes Rein in Obersteiermark, dreißig gut präparirte Exemplare.

S. Biering, Präparator in Warnsdorf (Böhmen) brachte die naturwahrsten Formen theilweise in Gruppen und durchgehends mit richtiger Bestimmung.

Herr v. Kadich stellte eine, dem ornithologischen Verein zum Geschenke gemachte Serie von Bälgen, Nestern und Eiern aus, die er im Sommer 1885 in der Herzegowina gesammelt.

Das k. k. Reichs-Finanzministerium hat eine ebenfalls von Herrn v. Kadich eingesendete Serie von Vogelbälgen exponirt, welche neuerdings zeigt, welche Schätze das Ocenpationsgebiet beherbergt (*Aquila clanga*, *Buteo ferox* altes Weibchen etc.).

Von Herrn S. Nowak, Präparator in Lodnitz (Oesterr. Schlesien) befand sich hier eine Partie von Präparaten, die sich durch richtige Bestimmung und billigen Preis auszeichnete.

Zwei Vogelgruppen wurden durch Herrn A. Preuschen, Präparator am zoologischen Institut der k. k. Universität in Wien ausgestellt.

Durch drei von Herrn Rohm gebrachte Nester der Bentelmeise wurde gezeigt, dass dieser Vogel in den Anwaldungen der nächsten Umgebung von Wien durchaus nicht fehlt.

Die Präparate von Herrn Schlögl in Rudolfsheim sind gut und naturwahr.

Sehr bemerkenswerth war Herr Talsky's Ausstellung eines Geleges, eines Embryo und eines ♂ Vogel des *Eudromias morinellus* von dem bekannten Nistplatze auf dem Riesengebirge zum Zeichen, dass diese Art hier und da dort noch brütet, worüber seinerzeit ein interessanter Artikel in unseren Mittheilungen erschienen ist.

Der ornithologische Verein brachte folgende Präparate zur Anschauung: den grossen Schreiadler, Geschenk von Grafen Zierotin, eine weisse Wachtel von Herrn W. Spatny, den überaus seltenen gehäubten Ibis (*Ibis nippon*) aus Korea von Herrn F. W. Schulze, einen Silberreiherr von der Generalpachtung Frauenkirchen, dann den höchst merkwürdigen Pelikan von Herrn Hodek, welchen dessen Sohn Alfred auf der Donau bei Silistria aus einer Schaar von etwa 20 gleichen Individuen erlegt hat. Die genaue Untersuchung ergab, dass dieser Pelikan, der von Bocage beschriebenen Art *Pelecanus Sharpei* an-

gehöre, einer sehr seltenen Species, deren Heimat das centrale Afrika ist und die bisher niemals in Europa angetroffen wurde.

Man beabsichtigte bei der heurigen Ausstellung ausser den Beiträgen der Präparatoren und Sammlungen auch eine Concurrenz der Schulen anzuregen und es haben sich in der That auch 14 Institute und Schulen betheiliget, nämlich zwei aus Wien, fünf Schulen vom Lande Niederösterreich, eine aus Oberösterreich, drei aus Böhmen, eine aus Mähren und zwei aus Steiermark. Insbesondere ist darunter die Lehrmittelsammlung des k. k. Officiers-töchter-Erziehungsinstitutes in Hernals mit 257 Stück aus der Ornithologie der Monarchie hervorzuheben, deren Custos Dr. R. Lewandowsky ist.

Von grossem Interesse war die Ausstellung des Naturalienhändlers V. Fritsch in Prag. Sie enthielt das Skelet und den ausgestopften Balg eines Kiwi, beide vom selben Individuum herrührend. Am Balge war der Schnabel in kunstvoller Weise imitirt, ausserdem bot Herr Fritsch eine sehenswerthe Zusammenstellung von der Grösse verschiedener Vogelei in Abgüssen, jener des Riesenvogels in Madagaskar (*Aepiornis maxi-*

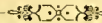
mus) des Kiwi und Riesenalkes, dann in Eiern des Strausses, des Huhns und Kolibris.

Von hohem wissenschaftlichen Interesse war die, von Othmar Reiser jun. und Herrn Fournes exponirte Sammlung von Eiern der in Oesterreich-Ungarn und Deutschland beobachteten Vögel, geordnet nach dem Verzeichnisse der Herren von Homeyer und von Tschusi.

In denselben sind von den 408 beobachteten Arten 390 in zuverlässig echten Stücken, 10 in getrennen Copien vertreten; von 8 Arten sind die Eier noch unbekannt. In dieser schönen Sammlung befinden sich grosse Seltenheiten, wie die Eier vom Bartgeier, der Habichts- und Sperlingseule, des Alpenmauerläufers, des Nachtigall- und Tamarisken-Rohrsängers, der blassen und schwarzkehligen Drossel, des Spornpiepers, des Wald- und Zwergammers, des Fausthuhns, des Zwergsumpfhuhns des Purpurhuhns u. s. w.

Der ornithologische Verein hatte einen Theil der, von ihm erworbenen berühmten Eiersammlung des Pastor Thienemann in Zaugenberg bei Zeitz zur Ausstellung gebracht.

Peletz.



Die Hühnervögel und das Wassergeflügel auf der IV. ornithologischen Ausstellung in Wien.

In überraschend reicher Zahl und zumeist auch in hervorragender Qualität war das Hausgeflügel auf der diesjährigen Ausstellung des ornithologischen Vereines in Wien erschienen. Das Ausland, insbesondere jedoch Oesterreich-Ungarn (vornehmlich Niederösterreich, Steiermark, Mähren (Schlesien und Ungarn) war durch eine Reihe rühmlichst bekannter Züchter vertreten, welche ihre besten Producte mühevoller Zucht und Pflege vorführten, so dass sich das Gesamtbild dieser Abtheilung zu einem äusserst interessanten gestaltete. Da neben den bekannten heimischen Arten und Racen vielfach Neuheiten vorgeführt wurden, welche hier zu bewundern bisher wohl noch keine Gelegenheit geboten war. In letzterer Beziehung verdient besonders die Bemühung Max Freih. v. Washingtons hervorgehoben zu werden, welcher direct aus Japan und China im Jahre 1885 bezogene Hühnerstämme vorführte, die er durch Vermittlung des kais. Japanischen Generalconsuls in Triest George Hütterrodt erhielt. Freifrau von Ulm-Erbach (Baiern) sandte Chacrocabo's, japanische chamoisfärbige Zwerghühner, bisher noch nie ausgestellt, und gleichfalls im Jahre 1885 direct aus Japan bezogen. Graf Breunner brachte einen Stamm herrlicher Bronze-Truthühner, welche nunmehr in den Donauauen auf seinen Besitzungen acclimatisirt, in der Zahl von 3—400 Stück als Flugwild gezüchtet, ein ausgezeichnetes Zeugniß vorzüglicher Hege und Pflege bieten, wenn die enormen Schwierigkeiten der Aufzucht in Rechnung gezogen werden. Dieser glänzend gelungene Acclimatisationsversuch hat die heimische Jagd um ein sehr werthvolles Jagdthier vermehrt, anderntheils kann zur Regenerirung der heimischen Truthühnerzucht aus dieser Pepinière stets vorzügliches Zuchtmateriale eventuell entnommen werden. Endlich führte Frau Therese Helfer als Neuheit für Wien Cajuga-Euten zur Ansicht vor.

Das Geflügel war nach der von Dürigen in dessen letztem Werke vorgeschlagenen Eintheilung zusammengestellt. Als Glanzpunkt dieser Abtheilung galten wohl

unbestritten die Hühner, von welchen 180 Stämme zur Ausstellung gelangten. Die Hühnerzucht, rationell geleitet, bildet einen nicht unerheblichen Zweig der landwirtschaftlichen Kleinviehzucht, welche namhaften Ertrag zu liefern vermag, wenn die den örtlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Wahl, Zucht-richtung und Ausnützung stattfindet. In erster Linie kommen hier die zahllosen sogenannten Landhühnerarten, gleichsam im Gegensatze zu den zielbewusst gezüchteten, demgemäss theuereren Racehühnern in Betracht und es ist daher ein langjähriges Bestreben eine Hühnerart heranzuzüchten, die mit den Vortheilen, die den Landhühnern vielfach mit Unrecht zugeschrieben werden — Widerstandsfähigkeit und Genügsamkeit — die Vorzüge der sogenannten Racehühner — fleissigeres Eierlegen und Körpervollendung nebst erhöhter Kraftfähigkeit vereinen. Eduard Zdeborsky in Kecöl-Mihaly (Ungarn) scheint es gelungen, nach dem vorgeführten „Zukunftshühne für den Landwirth“, allerdings eine etwas weitgehende Bezeichnung, — dies schwierige Problem zu lösen. Jahrelanger Versuche, mannigfacher Kreuzungen bedurfte es, um das zur Schau gestellte Product hervorzubringen. Der ausgestellte Stamm ähnelte in der Färbung und Natur sehr den Plymouth-Rocks; allein mannigfache Merkmale weisen auf die vielfachen Kreuzungen. Nach Angabe des Züchters gleich vorzüglich als Eierleger, wie als Mastgeflügel, dabei anspruchslos in der Nahrung und wetterhart verdient dieser Stamm gewiss die hohe Aufmerksamkeit und Würdigung, die von der Jury durch Zuerkennung eines ersten Preises anerkannt wurde. Se. Majestät, welcher am 21. März die Ausstellung mit dem Besuche beehrte, interessirte sich sehr für dieses Zuchtresultat. Zu wünschen bleibt, dass durch weitere Verbreitung dieser Hühnerart in erfreulicher Weise das günstige Urtheil der Juroren gerechtfertigt werde.

Das steierische Mastgeflügel gemisst einen Weltruf. Für Süd-Steiermark hat sich ein sehr rühriger Geflügel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Pelzeln August Edler von

Artikel/Article: [IV. Allgemeine Ausstellung des Ornithologischen Vereines in Wien vom 20. bis 28. März 1886. 121-123](#)